



## Ausflug der Buchdrucker-Jungkäfer auch in den Hochlagen

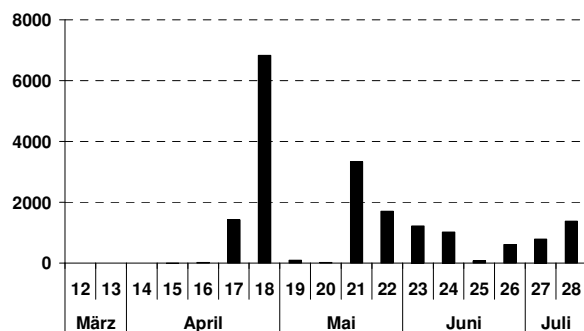
### **Buchdrucker, *Ips typographus***

Seit Beginn der KW 28 fliegen – mit dreiwöchiger Verzögerung gegenüber den mittleren Lagen (500 m üNN) - auch in den **Hochlagen** des Schwarzwalds (hier ca 900 m üNN) **Jungkäfer** der ersten Generation aus. An den drei Monitoringstandorten ist ein Anstieg der Fangzahlen zu beobachten, der auf den Ausflug der Jungkäfer zurückzuführen ist. Bei den derzeitigen hochsommerlichen Witterungsbedingungen wird sich dieser Flug in den kommenden Tagen und Wochen noch verstärken. In allen Fangbäumen finden sich derzeit Altlarven, Puppen und bereits fertig entwickelte Jungkäfer.

Die Situation ist aufgrund der hochsommerlichen Witterung sehr ernst zu nehmen: an gefährdeten Standorten ist mit Stehendbefall zu rechnen. Durch **hochsommerliche Gewitter** kann es kleinräumig zu Windwürfen in

den Beständen kommen. Auf diese Würfe ist besonders zu achten, weil sich dort lokal starke Populationen bilden können.

Da sich bereits Jungkäfer in den Brutsystemen befinden, **müssen sofort folgende Maßnahmen** ergriffen werden:



Buchdrucker-Fänge pro Kalenderwoche (Mittelwert von 3 Fallen), [„Wonnhalde“, ca 450 üNN]

Die **Überwachung gefährdeter Bestände** muss vor allem bei anhaltend warmer Witterung intensiviert werden. Stehendbefall durch

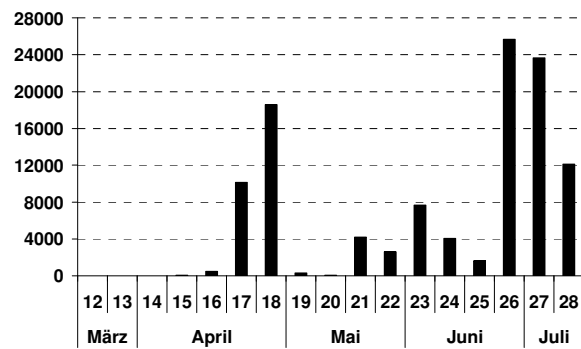
den Buchdrucker kann durch den Auswurf **braunen** Bohrmehls, das sich am Stammfuß, in Spinnennetzen oder auf benachbarter Bodenvegetation findet, Harzfluss (wobei dieser häufig auf eine erfolgreiche Abwehr des Befalls hinweist) sowie durch Spechtabschläge von Rindenschuppen (Spiegelschlag) erkannt werden. Die Bohrmehlsuche sollte regelmäßig wiederholt und nach Tagen ohne Niederschlag durchgeführt werden.

Sofortiger **Abtransport** an ungefährdete Orte (weit außerhalb des Waldes), mind. 500 m, besser 1 km und mehr entfernt vom nächsten gefährdeten Nadelholzbestand. Die Rückung der befallenen Bäume ist nur in Ausnahmefällen bei festsitzender Rinde möglich. Bei Kleinmengen: **Entrinden** auf Unterlagen und Verbrennen der befallenen Rinde. **Zerhacken oder Mulchen** von nicht verwertbarem, befallenem Schwachholz.

**Vor-Ausflug-Spritzung** mit einem zugelassenen Pflanzenschutzmittel (PSM) unter Beachtung der Anwendungsvorschriften: berindete Hölzer rechtzeitig vor dem Ausflug der Jungkäfer spritzen. Wenn die sofortige Abfuhr nicht gewährleistet werden kann ist zu bedenken, dass der Befall nach Einschlag sehr schnell erfolgen kann. Zur Polterspritzung ist ein zugelassenes Pflanzenschutzmittel zu verwenden. Es sind die länderspezifischen Regelungen des Wasser- und Naturschutzes sowie die Regelungen des jeweiligen Zertifizierungssystems zu beachten.

### **Kupferstecher, *Pityogenes chalcographus***

Jungkäfer der ersten Generation haben auch in den Hochlagen (900 m üNN) mit dem Ausflug begonnen. An allen Monitoringstandorten ist ein Anstieg der Fangzahlen zu beobachten, der auf den Ausflug der Jungkäfer zurückzuführen ist. Bei den derzeitigen hochsommerlichen Witterungsbedingungen wird sich dieser Flug in den kommenden Tagen und Wochen noch verstärken.



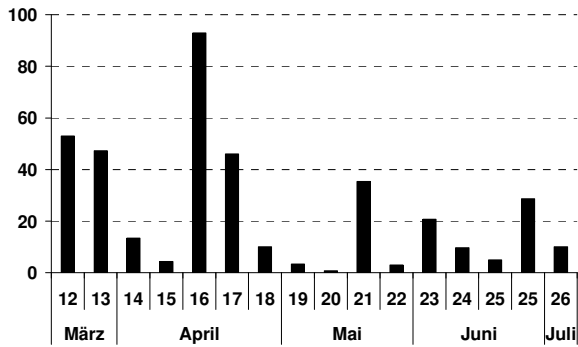
Kupferstecher-Fänge pro Kalenderwoche (Mittelwert von 3 Fallen), [„Wonnhalde“, ca 450 üNN]

### Folgerungen für die Praxis

An gefährdeten Standorten ist mit Stehendbefall zu rechnen. Deswegen muss die Überwachung intensiviert werden. Der Kupferstecher bevorzugt die Stammabschnitte mit dünnerer Rinde, so dass er an älteren Fichten, an denen er zusammen mit dem Buchdrucker auftreten kann, vornehmlich die **Kronenbereiche** befällt. Darüber hinaus befällt er Stangenhölzer, Dickungen und kann auch in Kulturen schädlich auftreten. Der Befall ist durch die Rötung einzelner Äste bzw. der Krone, Harzfluss und Bohrmehlauswurf (häufig sehr gering) zu erkennen. Ausgangspunkt des Stehendbefalls sind häufig Kronenrestholz und am Boden liegendes Reisig. Befallene Bäume müssen umgehend eingeschlagen werden. Bei weit fortgeschrittenen Bruten ist eine Abfuhr oder bei nicht verwertbaren Sortimenten ein Zerhacken des Ausriebmaterials zu empfehlen. Im äußersten Fall muss eine Vorausflugspritzung angebracht werden. In den kommenden Wochen ist mit Stehendbefall zu rechnen.

### **Gestreifter Nutzholzborkenkäfer, *Trypodendron lineatum***

Nach kurzem Einbruch in der KW 19 und 20 werden seit Anfang April an allen drei Monitoringstandorten deutlich mehr "Gestreifte Nutzholzborkenkäfer" gefangen als in den Jahren zuvor, das Flugeschehen scheint sich auch derzeit nicht zu beruhigen.



„Lineatus“-Fänge pro Kalenderwoche (Mittelwert von 3 Fallen), [„Wonnhalde“, ca 450 üNN]

### Folgerungen für die Praxis

Wertvolles Stammholz kann nur durch rechtzeitige **Abfuhr**, **Zwischenlagerung** außerhalb des Waldes (mind. 500 m) bzw. **Schutzspritzung** vor dem Befall geschützt werden. Die Entrindung der Stämme stellt für diese holzbrütende Art keine wirksame Schutzmaßnahme dar. Beim Einsatz von Insektiziden sind die einschlägigen Sicherheitsvorschriften einzuhalten.

Tritt Stehendbefall auf, sind die Stämme einzuschlagen und abzufahren.

Generell gilt, dass Sommereinschläge in der Regel immer sofort befallen werden.

**Adresse:**  
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg Abt. Waldschutz  
Wonnhaldestr. 4 79100 Freiburg Br.

Tel.: (0761) 4018 – 220

e-mail: [waldschutz@forst.bwl.de](mailto:waldschutz@forst.bwl.de)  
Internet: [www.fva-bw.de](http://www.fva-bw.de)

**Autor:**  
Dr. Reinhold John  
**Juli 2010**